

Lund, 27. Janz 1846.

Lieber Theodor Freund!



Die einfache gemüthliche Anwendung der  
 Loosmarkt Ihre Wirkung, und somit  
 verdanken wir Deiner freundlichen Mähe  
 nicht viel Erfolg. - Wir hoffen zuver-  
 sichtlich gegen 1200 Loose abzutreiben,  
 da einige 40 - 60 Loose nehmen  
 und Deutlich mit einigen Loose, auf  
 welche mehr nummern geschrieben wer-  
 den, abgefertigt werden konnten. -  
 Es sind 50 Gewinne da, mitunter  
 ansehnliche. Ich vermute, daß Du dich  
 mit der G. Brauzgrub besprochen hast  
 Sie mich befragt, ob wir 1 Lehrer und  
 ein Lehrerin oder 2 Lehrerinnen benö-  
 tigen - ich antworte: daß wir soviel popu-  
 larität als möglich. Der Aussatz zu  
 gewinnen besteht sehr gering, dies  
 aber mit Lehrern bloß - wiewohl  
 ich die Zweckmäßigkeit keines einsehe.

nicht erreichen dürfen, Du kennst  
die Idee, welche man hier von Frau  
legt - ab. beseitige alle Motive, wel-  
che Du Dir selbst combiniren wirst,  
und schüle Dir nur die Zeit und local  
gemäße Anforderung mit, gemäß welcher  
wir eines Lehrers und eines Lehrerinn  
bedürfen, diese beyde aber zu einer familie  
gehören sollen, da wir <sup>familiär</sup> bey unsern  
geringen Kräften nicht erhalten können  
die eine aber genugsam zu dotiren  
wünschten, auch müßten sie der Ungari-  
schen Sprache mächtig seyn, von dieser  
bey der Annahme nicht beseitigen zu mü-  
ßen, indem dies bey dem Comissar. An-  
sehn gebe, und gewiß dann verfolgt, oder  
wenigstens keine Nachahmer fände, ich  
müß es aussprechen, da es eine Thatsa-  
che ist, und somit Nothwendig berücksich-  
tigt werden muß, - wir finden hier  
schon Personen welche mit gutem Überset-  
zungen des Liedes & uns an die Hand

geben, und hieraus keinen Nachtheil ent-  
stehen lassen. — Ich kann nicht wohlhin  
darauf zu dringen ein Haus für die  
Ausgabe sofort zu kaufen, ich kenne  
meine Leute! viele glauben gar nicht  
an ein Fortbestehen, bevor dies nicht  
geschehen ist — dieser Unwille ist  
aber mehr Schwierigkeiten, als man dachte,  
<sup>beizubringen</sup> jenes Haus, auf dessen Ankauf ich mich  
stütze, ist mir gar nicht verkäuflich  
und ein jaheudes Auge kann aber kom-  
men wir noch nicht auffinden. — Jedoch  
fahre ich mit dieser Forderung fort,  
und werde dich von dem Erfolg beach-  
tigen. Betrachte aber jetzt alles  
die Ausgabe als bestanden. — Der G. Douar-  
nicht werde ich nächstens schreiben, ich  
wäre nur auf ganz bestimmte Daten. — Soll-  
ten jene Briefe angekommen sein, welche  
Sie von Wien zu verschreiben die Güte  
hätte, Nehme Sie über, beibringe den Essay  
und schicke Sie nur zu. Auch auf die Ita-  
lianische Lithographie werde ich insistieren.



